

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نېاشد تن من مېباد بدین بوم و پر زنده یک تن مېباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Reinhard Lauterbach

17.12.2020

Neue Qualität der Angriffe

Nawalny macht russischen Präsidenten direkt für mutmaßlichen Giftanschlag auf ihn verantwortlich

Bisher hatte der rechte russische Politiker Alexej Nawalny Russlands Präsident Wladimir Putin und anderen hohen Offiziellen vor allem Korruption vorgeworfen. Am Montag setzte er noch einen drauf und machte Putin in einem veröffentlichten Video direkt für den mutmaßlichen Giftanschlag auf ihn verantwortlich und führte an, auch seine Frau habe im Juli 2020 während einer Privatreise nach Kaliningrad ähnliche Symptome gezeigt, sich aber kurz danach wieder besser gefühlt. Ohne hierfür Beweise zu haben – die Vorwürfe beruhen durchweg auf Indizien –, werden Bilder Putins und des Chefs des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB, Alexander Bortnikow, unter anderem von der britischen »Rechercheplattform« »Bellingcat« und dem Magazin Spiegel zusammenmontiert, wobei behauptet wird, der Befehl den Politiker aus dem Weg zu räumen, müsse nicht nur von ganz oben gekommen sein, sondern sei von ganz oben gekommen. Für Nawalny ist das eine Tatsache, nicht eine Vermutung oder Schlussfolgerung.

Das ist eine neue Qualität der Angriffe des Politikers auf den russischen Präsidenten. Er stellt Putin auf eine Stufe mit dem saudischen Königshaus, nur von geringerer krimineller Effizienz. Schließlich lebt Nawalny noch, im Unterschied zu dem saudischen Regimekritiker Dschamal Chaschukdschi (englische Umschrift: Jamal Kashoggi). Das Motiv, das Nawalny Putin unterstellt, wird immer unpolitischer und geht in Richtung »niedrige Beweggründe«: seine eigene Bereicherung und die seiner oligarchischen Günstlinge decken zu wollen.

Putin habe, höhnt Nawalny über die Datenlecks, die ihm das Material für seine neuen Vorwürfe geliefert haben, sogar sein eigenes Milieu, die Sicherheitsdienste, ruiniert. Natürlich: Wer den Schaden hat, muss für den Spott nicht mehr sorgen. Aber Russland erscheint ihm nun explizit als Schurkenstaat. Nawalny appelliert sogar an die »ehrlichen Professionellen« in den Diensten, dieses System nicht mehr durch ihre Mitarbeit zu unterstützen. Es ist eine Putschagitation, auch wenn er nach außen für die Wahlen im Herbst 2021 für sein Modell des »klugen Abstimmens« zugunsten des jeweils stärksten Kremlgegners vor Ort eintritt.

Zwar warnen Analytiker aus dem Westen eher davor, auf eine Liberalisierung der politischen Verhältnisse unter einem potentiellen Putin-Nachfolger zu hoffen – Nawalny wird dieser Nachfolger nicht sein, soviel steht fest. Und obwohl sie eher erwarten, dass sich die autoritären Tendenzen im Lande noch verstärken könnten, fällt eines auf: Die Bundesregierung, die Nawalny als »Gast der Bundeskanzlerin« aufgenommen hat, duldet, dass er solche Tiraden von der BRD aus verbreitet.

Nach einem Spiegel-Artikel vom Montag hält sich Nawalny nach wie vor zur »Erholung« in einem süddeutschen Mittelgebirge auf. Von einer Forderung der Gastgeber an den Russen, sich auf deutschem Boden auszukurieren, aber politische Zurückhaltung zu üben, ist nichts bekannt. Das lässt vermuten, dass es in Deutschland Institutionen gibt, die mit dem Oppositionellen noch etwas vorhaben. Indem die Bundesregierung Nawalnys Aktivitäten von der BRD aus duldet, muss sie sich dessen Angriffe politisch selbst zurechnen lassen. Berlin setzt offenbar auf einen Regimewechsel in Russland und die direkte Konfrontation. Wie auf dieser Grundlage noch mit der gegenwärtigen russischen Regierung das politische Alltagsgeschäft betrieben werden soll, wäre ein gutes Thema für eine parlamentarische Anfrage im Bundestag. Nicht dass von der Antwort aus dem Hause des Außenministers Heiko Maas (SPD) irgend etwas Konkretes zu erwarten wäre, aber es könnte der Öffentlichkeit diese bewusst angetriebene Dynamik zum Schlechteren kenntlich machen.